

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Kosten des Krieges.

Die Menschen vergessen leicht. Deshalb ist es doch nützlich, ihnen einmal vorzurechnen, was uns dieser verbrecherische Krieg gekostet hat. An Menschenleben und an Vermögen. Daran mögen die Verehrer Sabsburgs ermessen, was dieses verfluchte Geschlecht an der Menschheit verbrochen hat.

## Die Menschenverluste im Weltkrieg.

Ueber die Opfer, die der Weltkrieg gekostet hat, kann man auch jetzt, sechs Jahre nach seinem Ende, noch keine genauen Zahlen ermitteln. Verschiedene Gelehrte haben versucht, die Zahl der Opfer zu berechnen, wobei sie nicht nur die offiziellen Verlustlisten zu Rate zogen, sondern auch die offiziellen Statistiken über das Hinterland. So brachte die Kopenhagener Studienkommission für soziale Folgen des Krieges in den bald nach Kriegsende herausgegebenen Bulletin eine von Christian Döring verfaßte Aufstellung über die Menschenverluste bis Mitte 1919:

	Geburten- verlust	Zunahme der Sterblichkeit	Darunter Kriegsgefallene	Gesamt- verlust
Deutschland . . .	3,600.000	2,700.000	2,000.000	6,300.000
Oesterreich-Ungarn	3,800.000	2,000.000	1,500.000	5,800.000
Großbritannien u. Irland . . . . .	850.000	1,000.000	800.000	1,850.000
Frankreich . . . .	1,500.000	1,840.000	1,400.000	3,340.000
Italien . . . . .	1,400.000	880.000	600.000	2,280.000
Belgien . . . . .	175.000	200.000	115.000	375.000
Bulgarien . . . .	155.000	120.000	65.000	275.000
Rumänien . . . .	150.000	360.000	159.000	510.000
Serbien . . . . .	320.000	1,330.000	690.000	1,650.000
Europäisches Ruß- land und Polen	8,300.000	4,700.000	2,500.000	13,000.000
Zusammen . . .	20,250.000	15,130.000	9,829.000	35,380.000

In dieser Tabelle fehlen noch eine Reihe von europäischen Staaten, so die Türkei, sowie alle außer-europäischen Staaten, wie die französischen und deutschen Kolonien, die Vereinigten Staaten und Japan. Döring bemerkt dazu: Rechnet man alle diese Menschenverluste zusammen, so erhält man einen Gesamtverlust von vierzig Millionen (an Geburtenverlust, Zunahme der Sterblichkeit usw.). Darunter sind etwa zwölf Millionen Kriegstote.

Nun stelle man sich diese ungeheure Zahl einmal vor! Vierzig Millionen, das ist die Bevölkerung von Frankreich! So viel Menschen hat der Krieg vernichtet! Aber auch wenn man nur die Zunahme der Sterblichkeit in den zehn europäischen Staaten in

Betracht zieht, so ist das eine Menschenmenge, die die Bevölkerung der Tschechoslowakei übersteigt! Es ist mehr, als die Bevölkerung von Oesterreich und Ungarn zusammen beträgt. Und die Zahl der Kriegsgefallenen allein ist doppelt so groß als die Zahl der Einwohner des ganzen Deutschösterreich. Und mindestens ebenso groß ist die Zahl der Invaliden!

## Die Kriegskosten.

Aber nicht nur die Menschheit wurde dezimiert. Es wurde auch das Vermögen der Völker in Trümmer gelegt. In seinem Buch „Die Kriegskosten und ihre Finanzierung“ berechnet Professor Borgat die Kriegskosten der einzelnen Mächte folgendermaßen:

Verbündete Mächte:	In Goldmark umgerechnet:
Vereinigte Staaten . . . .	139.430.160.810-80
England . . . . .	191.526.201.625-80
Britische Kolonien . . . .	19.648.085.863-20
Frankreich . . . . .	112.286.605.180-—
Rußland . . . . .	98.283.682.500-—
Italien . . . . .	53.565.891.300-—
Belgien . . . . .	5.021.935.425-20
Serbien . . . . .	1.737.390.000-—
Rumänien . . . . .	6.960.000.000-—
Griechenland . . . . .	1.164.500.000-—
Japan . . . . .	174.000.000-—
Sonstige Verbündete . . .	2.175.000.000-—
Zusammen . . . . .	632.001.454.205-— Goldmark!
Mittelmächte:	In Goldmark umgerechnet:
Deutschland . . . . .	174.652.500.000-—
Oesterreich-Ungarn . . . .	89.709.878.610-—
Türkei . . . . .	6.220.500.000-—
Bulgarien . . . . .	3.546.120.000-—
Zusammen . . . . .	274.128.098.610-— Goldmark!

Rund tausend Milliarden oder eine Billion Goldmark haben also die bloßen Kriegskosten der kriegführenden Staaten betragen. Welch ungeheure Summe das ist, kann man daraus ersehen, daß die gesamten Ausgaben des österreichischen Staates vor dem Kriege jährlich bloß drei Milliarden Kronen betragen, wobei schon der auf Oesterreich entfallende Teil der gesamten Ausgaben mitgerechnet ist. Ungefährnd ebenso groß waren natürlich auch die Einnahmen. Mit dem Gelde, das der Weltkrieg gekostet hat, hätte man sämtliche Ausgaben Oesterreichs durch beinahe vierhundert Jahre bestreiten können. Ja von dem, was die Kriegskosten Oesterreich-Ungarns allein ausgemacht haben, hätten dreißig Jahre lang alle Ausgaben bestritten werden können.

# Friede! — Nie wieder Krieg!

2 Uhr früh. Soeben sehe ich auf die Uhr, da ertönt von irgendwo ein furchtbarer Donner.

Die Offensive beginnt.

Einen Augenblick später scheinen alle Berge von Aliago bis zur Piave in Flammen zu stehen. Ich stürme in die Kaverne mit dem Rufe: „Kameraden, es geht los, hoffen wir, daß es gut ausgeht.“

Wir waren gute Kameraden, nein, Brüder waren wir, und jeder hätte für den anderen das Leben eingesetzt.

Vor jedem Gefechte schlossen wir erneute Freundschaft, jeder notierte sich die Adresse der Angehörigen des anderen, um im Falle eines Todes oder Gefangenschaft die Angehörigen verständigen zu können.

Das Trommeln dauerte bis 7 Uhr früh ununterbrochen mit furchtbarer Heftigkeit, so daß wir ganz taub wurden und uns ein Gefühl wie schwerer Rausch überkam.

Willenlos, ohne zu denken, nur mit heiserem Hurrahgeschrei, steigen wir um 7 Uhr aus den Gräben und rennen gegen die italienische Stellung an. Gering ist der Widerstand, der geleistet wird, da die Gräben eingeebnet sind. Die Besatzung tot, gräßlich zerfleischt und verstümmelt. Die wenigen Ueberlebenden werden niedergemacht.

Weiter geht der Sturm, im feinen Regen, welcher etwas wohlthuend wirkt. Der zweite Graben muß genommen werden. Während wir den ersten Graben